

Wasserburg – Der AK 68 hat einen Sozial-Fond gegründet: Die „Aktion Lebenskünstler“ hat das Motto „Kunst hilft – wir helfen der Kunst“.



Das heißt im Detail: Der Verein sammelt Farben, Pinsel, Papier, Werkzeuge und alles, was gut erhalten ist, aber nicht mehr gebraucht wird. Künstler in finanziellen Notlagen oder schwierigen Lebenslagen bekommen sie, können Kunst schaffen oder einfach ihre Kreativität ausleben.

Die Idee hatte Birgit Michaelis, bei der Jahresversammlung stellt sie das Konzept vor, das auch Geldspenden vorsieht, zweckbezogen für die „Aktion Lebenskünstler“. Damit könnten zum Beispiel Katalog- und Einreichungskosten übernommen werden, Aktionen unterstützt werden, die Menschen in schwierigen Lebenslagen fördern, etwa bei Krankheit oder Flüchtlinge. Gedacht sind die Spenden auch für Aktionen des AK 68 etwa zur Kinder- oder Jugendförderung.

Kunstmateriale bekommen Bedürftige gegen einen Unkostenbetrag von einem Euro und nach Vorlage eines Nachweises ihre Bedürftigkeit durch soziale Einrichtungen oder dem Tafelbezugsnachweis. Gesammelt werden die Materialien im Ganserhaus, dienstags und freitags jeweils von 10 bis 13 Uhr. Immer wieder aktualisierte Aushänge mit den eingegangenen Materialien sollen bei der Tafel in Wasserburg und bei der Tagesstätte des Sozialpsychiatrischen Dienstes am Marienplatz ausgehängt werden.

Bei der Versammlung kam die Idee gut an.

Langfristige Ziele der Aktion sind, in der Galerie im Ganserhaus Räume zur

Verfügung zu stellen, wo Kurse für Kinder und Jugendliche günstig angeboten werden können oder auch die Schaffung eines Raumes für bedürftige Künstler, die so ihre Projekte umsetzen könnten.

Um die Räumlichkeiten der Galerie im Ganserhaus mehr zu nutzen, gab es mittlerweile auch zwei „Inbetween“-Ausstellungen zwischen den im Jahresprogramm vorgesehenen Ausstellungen. Die Räume können gemietet werden und als erstes tat das die Heilpflageschule Altenhohenau. Schüler präsentierten im Ganserhaus von einem Donnerstag bis Sonntag ihre Umsetzungen eines Schulprojekts. Mittlerweile werde das Angebot gut genutzt, so Vorsitzender Dominic Hausmann. Trotz der wenigen Zeit habe ein Künstler auch gut verkauft „ein gutes Konzept“.

vo